Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 10

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat August 1931

Konditioniert und netto gewogen	August 1931	August 1930	Jan./Aug. 1931	Jan./Aug. 1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,295**	1,764	**16,675**	17,297
Trame	**457**	317	**5,867**	6,248
Grège	**2,266**	10,673	**58,053**	59,647
Divers	—	—	**177**	7,865
	4,018	**12,754**	**80,772**	**91,057**
Kunstseide . . .	**151**	—	**9,747**	1,154

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin .	1,140	—	340	400	—
Trame . .	170	—	100	—	—
Grège . .	660	—	60	40	—
Schappe .	—	25	50	400	—
Kunstseide	1,505	33	478	384	—
Divers . .	10	10	10	—	—
	3,485	**68**	**1,038**	**1,224**	—

Brutto gewogen kg 1499.

BASEL, den 31. August 1931.

Der Direktor:
J. Oertli.

ist. Die Produktion wird nach den Absatzmöglichkeiten kontingentiert, was im Inlande ja schon seit einigen Jahren der Fall war. Man erwartet, daß das neue Kartell dazu beitragen wird, wieder gesunde Verhältnisse auf dem Weltkunstseidenmarkt zu schaffen.

Polen.

Umstellung der Tuchfabriken auf Seidenfabrikation. Da der Tuchabsatz stark zurückgeht, haben sich zahlreiche Tuchfabrikanten im Lodzer Textilbezirk auf die Herstellung von Seidenwaren umgestellt. Diese werden überall stark gesucht. Sowohl die Kunstseiden- als auch die Seidenindustrie hat sich gut entwickelt. pp.

Tschechoslowakei.

Beschäftigungsrückgang in der Textilindustrie. T. K. Der Beschäftigungsgrad in der ostböhmischen Textilindustrie hat sich in den letzten Monaten ständig verschlechtert. Nach dem letzten Bericht ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf 40,000 gesunken, wobei ein Arbeiter größtenteils nur einen Stuhl gegenüber zwei und drei in früheren Jahren bedient, und die wöchentliche Arbeitszeit zwischen 36 und 43 Stunden schwankt. In der gleichen Zeit des Jahres 1929 wurden noch 50,000 Arbeiter beschäftigt, bei Vollbetrieb der Maschinen und mehreren Arbeitsschichten. In den Spinnereien werden gegenwärtig sogar ganzwöchige Arbeitspausen eingelegt. Fast die Hälfte aller dem Kollektivvertrag angeschlossenen ostböhmischen Textilbetriebe arbeiten stark eingeschränkt.

Japan.

Aus der japanischen Seidenindustrie. Bekanntlich hat die japanische Regierung bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt, um die im Lande liegenden Rohseidenvorräte (es handelt sich zurzeit um einen Stock in der Höhe von rund 100,000 Ballen) nicht verschleudern zu müssen. Diese Seidenmenge ist denn auch dem Verkehr vorläufig entzogen, bedeutet jedoch eine ständige Gefahr inbezug auf die Preisgestaltung und es ist infolgedessen begreiflich, daß nach Mitteln und Wegen gesucht wird, um diesen gewaltigen Posten auf unschädliche Weise loszuwerden. Wie das Mailänder Ente Nazionale Serico in seinen wöchentlichen Berichten meldet, wird, um für die Naturseide eine neue Verwendungsmöglichkeit zu schaffen, in Japan nunmehr der Versuch gemacht, Gewebe aus Seide auch für Männerkleidung anzufertigen; dabei wird an Ersatz für die wollenen Kleiderstoffe gedacht. Bisher sollen schon 21 Qualitäten hergestellt worden sein, und zwar auch solche für Winterkleider. Als besonderer Vorteil dieser neuartigen Gewebe wird hervorgehoben, daß sie leichter sind als Wollstoffe, daß sie nicht unter dem Ungeziefer leiden, leicht zu waschen und im Winter warm und im Sommer frisch sind, keinen Staub aufnehmen usf. Die Erzeugung ist bisher allerdings nur in kleinem Umfange aufgenommen worden. In diesem Zusammenhang wird ferner mitgeteilt, daß auch in Italien Kleiderstoffe für Herren aus Seide hergestellt werden, die an die Stelle der gebräuchlichen Wollstoffe treten sollen.

ROHSTOFFE

Die Katastrophe auf dem Weltbaumwollmarkt.

T. K. Als die deutsche Regierung das Angebot des Federal Farm Boards in Washington bezüglich der kreditweisen Belieferung mit 800,000 Ballen Baumwolle im Werte von 40 Millionen Dollar ablehnte, hat sie durchaus richtig gehandelt. Der damals schon recht niedrige Preis ist nämlich inzwischen noch bei weitem unterboten worden. Die Lokopreise in New Orleans sind Ende August auf 6,65 Cents per lb gesunken, gegenüber 8,41 Cents Mitte des Monats. Damit ist ein Rekordtiefstand erreicht worden, der seit 1899 nicht mehr unterboten worden ist. Hervorgerufen worden ist dieser neue Preissturz durch den jüngsten Bericht des Washingtoner Ackerbaubüros vom 8. August, der eine Ernte von 15,584,000 Ballen gegenüber 13,932,000 Ballen im Vorjahre und 14,828,000 Ballen vor zwei Jahren annimmt.

Der Ertrag per Acre ist allein um 38,1 lb von 147,7 lb in der Vorsaison auf 185,8 lb gestiegen. Damit ist das beste Vorkriegsniveau beinahe wieder erreicht worden. Für die Jahre 1909/13 ergab sich nämlich ein Durchschnitt von 182 lb per Acre. Die Produktionskosten haben sich dadurch enorm verbilligt; auch gegenüber der Vorkriegszeit, denn die Ausgaben für die Bewässerung, die Arbeitskräfte und das Saatgut sind stark zurückgegangen. Wenn nun auch die Schätzungen für den 8. August einen Ernteertrag von 15,584,000 Ballen ergeben, so ist damit natürlich noch nicht gesagt, daß diese Menge auch tatsächlich entkörnt werden wird. Das Wetter wird noch eine große Rolle bis zur Ernte spielen, und ein schlechter Sommer könnte das Ergebnis beeinträchtigen. Allerdings nicht in dem Umfange, daß an dem Rekordüberschuß dieses Jahres etwas Wesentliches geändert werden könnte. Bisher beträgt der Ueberschuß aus der alten Ernte immer noch 9 Millionen Ballen. Für das nächste Erntejahr werden nach dem letzten Bericht also rund 25 Millionen Ballen zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite erreicht aber der Verbrauch nur höchstens 11 Millionen Ballen, so daß also für das neue Erntejahr ein Gesamtüberschuß von 14 Millionen Ballen Baumwolle zu erwarten ist.

Es ist unter diesen Umständen verständlich, daß sich das Farm Board zu drakonischen Maßnahmen gegen den unerwünschten Baumwollsegen entschlossen hat. Es hat den Baumwolle anbauenden Staaten vorgeschlagen, ein Drittel der gegenwärtigen Anbaufläche einfach zu vernichten. Jede dritte Furche in den Baumwollfeldern soll unterpflügt werden, und das Farm Board ist davon überzeugt, daß diese Anbaueinschränkung, wenn sie sofort vorgenommen wird, den Farmern nur Nutzen bringt. Man will diesen Nutzen in den höheren Preisen für die gegenwärtige und zukünftige Ernte und in den Ersparnissen für Pflückung und Entkörnung erblicken. Die Vernichtung der Anbaufläche soll spätestens am 1. September begonnen und am 15. September beendet werden. Das Programm des Farm

Boards sieht aber noch weitere Stützungsmaßnahmen vor. So will man den Baumwoll-Stabilisierungsgesellschaften nicht erlauben, vor dem 31. Juli 1932 etwas von ihrem Besitz zu veräußern und weiterhin darauf dringen, daß die Genossenschaften, die von ihnen unterstützt werden, eine gleiche Haltung bezüglich der Vorräte aus dem Jahre 1930 annehmen. Auf diese Weise will man eine Verringerung des gesamten Baumwollvorrates um mindestens vier Millionen Ballen erzielen.

Ob die Vernichtungspläne wirklich zur Durchführung kommen, erscheint noch zweifelhaft. Das Projekt ist jedenfalls eine Verzweiflungsmaßnahme, gegen die sich das gesunde Wirtschaftsempfinden der ganzen Welt sträubt. Zu der gleichen Zeit, wo in Deutschland und anderen Ländern viele Menschen nicht mehr in der Lage sind, sich wärmende Kleidungsstücke für den Winter zu besorgen, kann man es nicht verstehen, daß Werte, die zu billigen Preisen an die Masse zur Verteilung kommen sollten, einfach vernichtet werden, ohne noch irgendwelchen Nutzen zu bringen. Man darf aber trotzdem nicht übersehen, daß es sich bei den angekündigten Plänen tatsächlich um die einzige Möglichkeit, die noch zur Stabilisierung des Baumwollmarktes geblieben ist, handelt. Die bisherigen Anbaueinschränkungsmaßnahmen haben sich als völlig unzulänglich erwiesen. Außerdem tritt Rußland in diesem Jahre mit mindestens zwei Millionen Ballen Baumwolle an den Weltmarkt heran, und damit wird der Ueberfluß noch vergrößert. Baumwolle kostenlos an die minderbemittelte Bevölkerung zu verteilen, kann dem Baumwollhandel nichts helfen, denn dann wird ja natürlich auch die Absatzmöglichkeit für den Rest verringert. In Deutschland ist man natürlich nicht an hohen Baumwollpreisen interessiert, wohl aber an stabilen. Der jetzige Zustand hat überall zu einer völligen Deroute in der Baumwollspinnerei und -weberei geführt. Solange die Preise beständig sinken und keinerlei Aussicht auf Besserung vorhanden ist, halten die Käufer naturgemäß aufs äußerste mit ihren Eindeckungen zurück, und darunter leidet der ganze Geschäftsgang. Wie aus den Kreisen der deutschen Baumwollindustrie berichtet wird, hat ja schon die zweite Julihälfte einen außerordentlichen Auftragsrückgang gebracht, und das Geschäft bestand nur noch in der Abstoßung von Lagerposten, während keinerlei langfristige Aufträge mehr eingingen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Opposition gegen den Baumwollvernichtungsplan. T. K. Der Vorschlag des Federal Farm Boards an die Gouverneure von 14 Baumwollstaaten, der dahin ging, daß ein Drittel der Baumwollanbaufläche vernichtet werden sollte, hat nicht viel Gegenliebe gefunden. Bisher sind von den Gouverneuren von sieben Staaten offizielle Erklärungen abgegeben worden, die eine strikte Ablehnung des Planes darstellen. Von den restlichen sieben Staaten haben sich bisher nur drei für den Plan ausgesprochen, während die Antwort der übrigen vier Staaten noch aussteht.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Lunometrie.

Eine rationelle Garn- und Gewebeprüfung. Von Otto Pennenkamp, Wuppertal-Barmen.

Die Lunometrie ist zu einem modernen textilwissenschaftlichen und textilpraktischen Begriff geworden, handelt es sich doch um ein rationelles, zeitsparendes, exaktes, objektives und organisch aufgebautes mechanisches Prüfverfahren für Textilien aller Art, hauptsächlich für Gewebe, Maschengebilde, Garne usw. Kein Geringerer als Professor Dr. Paul Heermann, Berlin-Lichterfelde, der frühere Vorsteher der Textilabteilung am Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem, hat diesen Begriff nach dem Namen des Erfinders und Herstellers, Peter Luhn in Wuppertal-Wichlinghausen, geprägt und die Methode selbst wie auch die wissenschaftlichen Grundlagen in dem im Dezember 1930 neu erschienenen Werke über: „Mikroskopische und mechanisch-technische Textiluntersuchungen" eingehend geschildert. Deshalb dürfte alle Textilfachleute die praktische Seite der Lunometrie, die im folgenden erörtert wird, besonders interessieren.

Grundlage der Lunometrie ist das Lunometer, ein selbsttätiger Faden- und Maschenzähler, Gewebeprüfer, Rietprüfer Glanzmesser und Einzelfadendickenmesser. Es besteht aus einer ziemlich starken, facettierten Spiegelglasscheibe, auf deren Unterseite ein Liniensystem angebracht ist. In Verbindung mit Randskalen, die die Ziffern für englischen Zoll, französischen Zoll und Zentimeter enthalten, stellt dieses sehr präzise optische Instrument ein Meßwerkzeug für die verschiedensten Textilzwecke dar. Man kann die Fadendichten für Gewebe aller Art in den vorgenannten Maßen in wenigen Augenblicken ablesen. Es erscheint nämlich nach Auflegung dieses Instrumentes auf dem Gewebe eine aus Wellenlinien und Linienkurven bestehende Interferenzfigur. Unter Interferenzen versteht man in diesem Falle die Erscheinungen, die durch die Brechung der Lichtstrahlen durch ein engmaschiges Liniensystem auf einer Textilware hervorgerufen werden. Die Unterschiede zwischen den auf dem Lunometer angebrachten feinen Linien und den Fadenkreuzungen, -Flechtungen, -Schlingen, -Maschen, -Krümmungen, -Zwirnungen usw. bewirken durch die damit verbundene Lichtbeugung, daß auf dem zu untersuchenden Textilprodukt ein Interferenzbild erzeugt wird, welches in seiner Gestalt dem bekannten Moireeffekt gleicht und ovale, elliptische, kreisförmige, hyperbolische oder parabolische Form annimmt. An der Stelle, wo sich die Kurven der Interferenzfigur scheiteln, wird die Dichtenziffer abgelesen. Mit Hilfe einer Umrechnungstabelle lassen sich im Bereiche von 25 bis 480 Fäden per englischen Zoll die Einstellungen für französische Linien und für Krefelder Feine feststellen. Durch Verschieben des Instrumentes kann man an jeder Stelle des Gewebes Ablesungen hinsichtlich der Fadendichte und der Gewebestruktur vornehmen.

Plötzliche Veränderungen in der Fadenzahl zeigen sich in einer Knickung der Wellenlinien der Interferenzfigur. Wechselt die Fadendichte innerhalb einer Stelle, so verlaufen die Linien zum Teil in paralleler Richtung zur Skala. In ähnlicher Weise lassen sich Fadenverlagerungen, Fadendickenschwankungen, unregelmäßige Fadenstellen usw. leicht und in wenigen Sekunden registrieren. Außer Geweben, maschenartigen Gebilden usw. können mit dem Lunometer u. a. Webeblätter, Fadenflächen, Einzelfäden, Drahtsiebe, Spiralen, Gewinde usw. gemessen werden.

Die Glanzmessung mit Hilfe des Lunometers geschieht derart, daß man das Instrument querseitig im spitzen Winkel auf das Prüfmaterial stellt und ein Standardmuster nebenlegt. Die Konformität bezw. die Abweichung der Interferenzlinien von Ausfall- und Musterware sind für die Beurteilung der Glanzstufung ausschlaggebend.

In Verbindung mit anderen Apparaten lassen sich mit dem Lunometer fast sämtliche mechanischen Textilprüfungen durchführen. So ist der Lunometer-Illuminator zum Durchleuchten von Geweben, Maschengebilden, Farbenmustern oder Fadenflächen bestimmt. Der Apparat besteht aus einem Kasten aus massivem Dunkel-Eichenholz, in welchem sich ein Spiegel befindet, durch den das in der angehängten Messingkapsel untergebrachte Soffitenlicht nach oben durch die Spiegelscheiben des Auflagetisches reflektiert wird, und zwar in Form von fein zerstreutem Tageslicht infolge Zwischenschaltung verschiedener Gläser. Unter ständig gleichbleibenden Beleuchtungsvoraussetzungen können sogar die feinsten Gewebeteile deutlich beobachtet werden. Bei farbiger Durchleuchtung kommen manche der beschriebenen Untersuchungsgegenstände viel kontrastreicher zur Erscheinung. Mit dem Lunometer-Farben-Sucher, der auf einer Doppelglasplatte 13 verschiedene Farbtönungen enthält, ist verhältnismäßig schnell und einfach die bestgeeignete Durchleuchtungsfarbe festzustellen. Man legt den Farbensucher auf die Durchleuchtungsfläche des Illuminators. Das darüber angeordnete Gewebe zeigt sofort bei der Durchleuchtung die am besten verwendbarste Farbe, die so-